

lages bilden den reichen und gebiegenen Inhalt, der gelegentlich durch Selbstbildnisse von Dichtern, Selbstdarstellungen und anderes bereichert wird.

Während die Hauszeitschrift des S. Fischer Verlages unter dem Titel »S. Fischer Korrespondenz« in einem Großoktavformat erscheint, das dem Typ der vorgenannten Hefte nahekommt, bringt der Paul List Verlag seine in zwangloser Folge erscheinende Flugchrift »Neuordnung und Tradition« in einem Format, das kleineren Tageszeitungen angeglichen ist. Auf zwölf Seiten wird ein reiches Material an literarischen Nachrichten und Verlagsankündigungen bewältigt, das Pressestimmen, Urteile hervorragender Männer über die Werke des Verlages, Autorenbildnisse, Umschlagproben und Verlagsberichte vereinigt. Infolge dieser Gliederung, die bestrebt ist, verschiedene Werke in einem großen Bericht unter Verwertung verschiedenster Äußerungen und Urteile zusammenhängend zu vereinen, werden die einzelnen Werke zueinander in Beziehung gebracht. Wertvoll sind die anschließend gebotenen Proben und Stücke. Den Abschluß bilden Notizen des Verlages über Dichtervorlesungen, Tagungen, Neuauflagen usw.

Die »S. Fischer Korrespondenz« — ebenfalls in zwangloser Folge und nach Bedarf erscheinend — hat wieder das vorteilhafte Oktavformat, in dem die überwiegende Mehrzahl der Hauszeitschriften vorliegt. Vorherrschend sind kürzere Leseproben und Auszüge aus neuen Büchern, die von ergänzenden Anzeigen unterbrochen, durch Bilder, Zeichnungen und Photos belebt werden. Die Einteilung erfolgt chronologisch in der Weise, daß den Septembererscheinungen diejenigen des Oktober, November usw. folgen.

Die »Athenaion Blätter« der Akademischen Verlagsgesellschaft Athenaion, Potsdam, liegen im 2. Jahrgang vor (Oktavformat, Umfang 2 Bogen). Sie unterrichten durch zahlreiche Ausschnitte aus Verlagswerken über die einzelnen Verlagsgebiete und Neuerscheinungen (Musikliteratur, Kulturgeschichte, Geschichte). Im Hinblick auf das naturgemäß zufolge der Verlagsrichtung reichlich gegebene Illustrationsmaterial ist diese Hauszeitschrift durchweg im Kunstdruckverfahren hergestellt.

In diesem Zusammenhang soll auf den »Piperboten für Kunst und Literatur«, die Hauszeitschrift des bekannten Piper-Verlages hingewiesen werden. Sie ist vorwiegend den Erscheinungen auf dem Gebiete der Kunst und Kunstbetrachtung gewidmet und gehört damit wie die Athenaion-Blätter eher unter die Hauszeitschriften der Fachverlage.

Ohne festen Umschlag, als Flugblätter, erscheinen die Hauszeitschriften der Hanseatischen Verlagsanstalt, Hamburg, und des Verlages Philipp Reclam jun., Leipzig. Während sich »Der Bücherbrief« der Hanseatischen Verlagsanstalt auf sachliche Inhaltscharakteristiken der einzelnen Bücher beschränkt und nur vereinzelt eine Leseprobe einfügt, dagegen die Bildwerbung bevorzugt, sucht das Nachrichtenblatt des Reclam-Verlages, »Der Bücherfreund«, den Leser durch gründliche Referate, zusammenfassende und richtungweisende Aufsätze bekannter Erzieher und Literaturhistoriker über die Produktion, Einzelwerke und Buchreihen zu unterrichten und zu interessieren. Die Hauszeitschriften der beiden letztgenannten Verlage beschränken sich auf je 8 Seiten Umfang und erscheinen mehrmals im Jahre nach Bedarf für die Freunde des Verlages.

Einen neuartigen Versuch, fortlaufend und dabei jeweils über ein abgegrenztes Stoffgebiet zu unterrichten, stellt die Hauszeitschrift »Potsdamer Reiter«, Mitteilungen aus der Werkstatt des Ludwig Boggenreiter Verlages in Potsdam, dar. Die vorliegenden vier Nummern dieser Hauszeitschrift, die im reinen Tageszeitungsformat (32 x 48 — 4 Seiten Umfang) vorliegt, behandeln in Leitartikeln, Proben, Bildern und Anzeigen die besonderen Verlagsgebiete unter dem Motto »Spielen und Singen«, »Führen und Folgen«, »Pioniere, Soldaten und Helden« und »Wehr- und Geländesport«.

Den Abschluß soll der Hinweis darauf bilden, daß eine beachtliche Reihe von Fachverlagen sich des Werbemittels der Hauszeitschrift bedient. Für den Sortimentler, der einen an bestimmten Spezialgebieten interessierten Kundenkreis hat, sind die Hauszeitschriften dieser Firmen von besonderer Bedeutung.

Wenn sich heute mit den Namen großer deutscher Verlage auch in breitesten, nichtbuchhändlerischen Kreisen ganz bestimmte Vorstellungen verbinden und Firmen wie Eugen Diederichs, Insel, Reclam und viele andere im Bewußtsein der Allgemeinheit als Träger einer ausgeprägten Geisteshaltung fest eingewurzelt sind, so sind die Hauszeitschriften der Verlage ihrerseits geeignet, dieses Bewußtsein wachzuhalten und zu vertiefen, den Bücherfreund laufend zu beraten und ihm wirkliche Anregungen zu geben.

Edmund Starkloff, Leipzig.

Kleine Mitteilungen

»Buch und Buchhandel im Dritten Reich.« — Der Aktionsausschuß für den Berliner Buchhandel übermittelt dem Buchhandel folgende Einladung:

»In der Vortragsreihe »Buch und Buchhandel im Dritten Reich« findet die dritte Veranstaltung am Montag, dem 12. März 1934, 20.30 Uhr, im »Flug-Verbandshaus«, Berlin W, Blumeshof 17, statt. Es wird sprechen: Herr Dr. Heinrich Hunke (M. d. R.), Vizepräsident des Reichswerberats, Geschäftsführer der NS.-Sozialistischen Staatsbibliothek. Nachdem in den bisherigen Vorträgen vorwiegend kulturelle Fragen erörtert wurden, soll diesmal die nationalsozialistische Volkswirtschaft und ihre Auswirkung auf den Buchhandel behandelt werden. Zu unserer Freude konnten wir in Herrn Dr. Hunke die auf diesem Gebiete sachkundigste Persönlichkeit gewinnen. Der Besuch ist auch diesmal kostenlos. Im Hinblick auf die Wichtigkeit des Themas erwarten wir einen zahlreichen Besuch dieser Veranstaltung nicht nur der Firmen-Inhaber, sondern auch ihrer leitenden Angestellten und Mitarbeiter. Anschließend an den Vortrag zwangloses geselliges Beisammensein.«

Fachgruppe Buchhandel in der Deutschen Angestelltenchaft. —

Ortsgruppe Halle a. S.:

Im Anschluß an unsern Bericht im Börseblatt Nr. 294/1933 geben wir nachstehend den Bericht über unsere weitere Fachgruppenarbeit: Die Fachgruppe führte am 16. Dezember 1933 gemeinsam mit der Bildungsabteilung des DVB. einen Vortragsabend, verbunden mit offener Singstunde unter dem Thema »Weihnachten in der deutschen Dichtung« durch. Die Vortragenden waren Kameraden der Fachgruppe. Die musikalische Leitung lag in Händen des Lautensängers Amand Polten. Am 9. Januar 1934 beteiligte sich die Fachgruppe an dem Besuch des von der Einzelhandelsfachgruppe veranstalteten Lichtbildervortrages des Chefdekorateurs Becker, Hamburg: »Schaufensterkunst und Verkaufserfolg«. Unsere Arbeitsgemeinschaft: »Das Wesen des Nationalsozialismus« begann am 16. Januar 1934 mit einem Vortrag des NSD.-Mitgliedes Pg. Paul Ohwald. Der nächste Vortrag dieser Arbeitsgemeinschaft, zu dem noch besonders eingeladen wird, behandelt das Thema: »Das Kulturprogramm des Nationalsozialismus«. Am 31. Januar 1934 sprach Herr Studienrat Dr. Uhlig, Leipzig, über die Lehrlingsprüfung. Unter Leitung der Kameraden Jentsch und Möhler läuft seit dem 3. Februar 1934 die Arbeitsgemeinschaft »Buchhandelsbetriebslehre« und unter Leitung von Dr. Heßler die Arbeitsgemeinschaft »Deutsche Literaturgeschichte«. Zeit: jeden Sonnabend 18.30 bis 20 Uhr bzw. 20 bis 21 Uhr. Die Teilnahme an diesen Abenden ist für Lehrlinge Pflicht! Die Arbeitsgemeinschaft »Dichtung und Volkstum« — Leitung Dr. Heßler — hat bereits zwei Abende mit den Themen Griefe, Winter, und Stehr, Meister Cajetan, durchgeführt. Am 14. März spricht der Leiter der Reichsfachgruppe Kamerad Karl Thulke über »Auch Bücher gehören zum täglichen Brot«. Wir erwarten, daß zu diesem Abend der gesamte hallische Buchhandel zur Stelle ist. Besondere Einladungen ergehen noch.

Johannes Sell.

Ortsgruppe Leipzig:

Arbeitsgemeinschaft Verlag am 16. März 1934.

Die Arbeitsgemeinschaft als ständige Einrichtung bietet dem Berufs kameraden zunächst die Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln auf Arbeitsgebieten, die, obgleich sie zu seiner Sparte gehören, ihm infolge der heutigen weitgehenden Arbeitsteilung nicht zugänglich sind.

Weiterhin aber ergibt sich in den Arbeitsabenden für die auf einem bestimmten Gebiet der Verlagsarbeit Tätigen die Möglichkeit, untereinander Erfahrungen auszutauschen und Fragen aller Art zu klären. Gerade die Gelegenheit des Erfahrungsaustausches kann sich zu einer sehr willkommenen und wertvollen Einrichtung entwickeln. Die Berufskameraden werden hiermit eingeladen, sich an den Arbeitsabenden zu beteiligen.

Für den Arbeitsabend vom 16. März ist die Behandlung der den Buchhandel interessierenden Fragen des Urheber- und Verlagsrechts und unlauteren Wettbewerbs vorgesehen. Vermutlich wird die Behandlung dieses Stoffgebietes auf mehrere Arbeitsabende verteilt werden müssen. Als Referent hat sich Sekretär Otto Schwarz von der Ge-